Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 427. Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freitlektonbell.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 11. September 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Eine Absage an die Sozialdemokratie.

Vor kurzem wurde bekannt, daß sich die französischen Syndikate von der Sozialdemokratie losgesagt haben. Unter Syndikaten versteht man in Frankreich bekanntlich die Berufsverbände, speziell die Arbeiterfachvereine, mit anderem Worte die Gewerkschaften. Ein Organ des französischen Syndikalismus „La Bataille Syndicaliste" bringt dazu eine Erklärung, in der dieser auffallende Schritt eine genauere und an Klarheit nichts zu wünschen übrig lassende Begründung erfährt, die wert ist, auch über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt zu werden. In den Ausführungen genannten Blattes heißt es, „daß sich der Arbeiterverband von der sozialdemokratischen Partei trenne, um sich auf den Boden einer eigenen Organisation zu stellen, weil der Arbeiterverband zu persönlichen Zwecken mißbraucht worden sei, und weil man auch mit dem Antimilitarismus und der Sabotage, den von der sozialdemokratischen Partei gegen die bürgerliche Gesellschaft angewandten Kampfmitteln, nichts weiter zu tun haben wolle".

Der Sozialdemokratie, nicht nur der französischen, werden diese Worte von einer ihr bisher so nahestehenden Seite aus arg in die Knochen fahren, denn mit erfreulicher Offenherzigkeit werden dadurch klipp und klar Tatsachen bewiesen, welche die Sozialdemokratie im allgemeinen glatt abzuleugnen versucht. Es ist erklärlich, daß der Blätterwald der roten Internationalen von solchen im Auslande vorkommenden „Kleinigkeiten" kein Wesen macht, ja überhaupt nicht erst Notiz nimmt, obgleich das liebe Ausland doch sonst einen besonderen Zauber gerade auf die deutschen Sozialdemokraten auszuüben berufen ist, der in „beredter" Form ihren Anhängern und Nachläufern immer wieder vorgeführt wird. Umsomehr ist es Pflicht der bürgerlichen Presse, den deutschen Arbeitern zu zeigen, was sich auf der Bühne der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung abspielt und die Beweise festzunageln, die gegen sozialdemokratische „Geschäftsführung" aus ihren eigenen, also doch sicherlich unverdächtigen Reihen beigebracht werden.

Die sozialdemokratischen Führer, sowie der „Vorwärts" und seine Neben- und Unterorgane behaupten doch stets mit viel Aufwand an Lunge und Papier, daß der Syndikalismus die Sozialdemokratie nichts anginge. In der „Bataille Syndicaliste" wird nun unzweideutig festgestellt, daß der Syndikalismus bisher unter dem Oberkommando der sozialdemokratischen Partei gestanden hat, und ebenso deutlich wird von den französischen Arbeitergewerkschaften festgestellt, daß die Sabotage, die Zerstörung staatlichen und öffentlichen Eigentums, und die antimilitaristische Propaganda zu den Kampfeswaffen der Sozialdemokratie gehören, während von dieser Seite doch beharrlich der Gebrauch gewalttätiger Mittel für jetzt und für die Zukunft geleugnet wird. Die französischen Arbeiter haben nach ihrer Erklärung auch richtig erkannt, in welcher unverantwortlichen Weise sie zu persönlichen Zwecken von dem Parteivorstande der Sozialdemokratie mißbraucht werden. Alle die in jener Erklärung aufgezählten Punkte können aber ohne weiteres auf die Verhältnisse der sozialdemokratischen Arbeitergewerkschaften anderer Länder, also auch Deutschlands, übertragen werden, denn die Sozialdemokratie legt ja ganz besonderen Wert auf die Internationalität ihres Programms und ihrer Kampfesmethoden.

Es wäre dringend geboten, wenn auch in den Kreisen der deutschen Arbeitergewerkschaften, die unter sozialdemokratischer Zuchtel stehen, endlich die Stimme der Vernunft zu sprechen begönne, wenn unsere Arbeiter, gleich ihren französischen Kollegen, zu der Einsicht kämen, wie unglaublich sie sich von den Führern der sozialdemokratischen Partei zu selbstsüchtigen Zwecken mißbrauchen und an der Nase herumführen lassen, und wenn sie sich zu einem gleichen Schritte entschließen wollten, auf dessen Grundlage sie ihre Wünsche und berechtigten Forderungen jedenfalls wesentlich eher erreichen würden, wie durch den der bürgerlichen Gesellschaft angesagten Kampf auf Leben und Tod. Es ist nicht einzusehen, daß unsere deutschen Arbeiter über weniger Verstand und Urteilskraft verfügen sollten, wie die französischen. Es ist darum notwendig, daß diese Vorgänge in Frankreich ihnen zu Ohren und zu Gesicht gebracht werden. Dafür müssen die bürgerliche Presse und die wahrhaften Freunde unserer Arbeiter Sorge tragen. Dann wird es auch bei ihnen zu tagen beginnen.

Die Kriegsgerüchte.

Die ganze erfahrungsgemäß kritische Zeit von der Schneeschmelze bis heute ist vorübergegangen, ohne daß es zum kriegerischen Zusammenprall zweier Balkanstaaten gekommen wäre; nun, da es in diesem ungewöhnlich früh alternden Jahre schon wieder Winter werden will, schwirren die Lüfte noch einmal von Kriegsgerüchten, und manche Leute wollen wissen, daß der Vormarsch der Bulgaren nach Zarigrad — so heißt bekanntlich Konstantinopel in der Sprache der slavischen Sehnsucht — in den allernächsten Tagen beginnen werde. Niemand bezweifelt zwar, daß Zar Ferdinand und sein Minister Geschow den Krieg nicht wollen; was man aber bezweifelt, ist ihre Fähigkeit, dem Druck der erregten öffentlichen Meinung Stand zu halten, die ungestüm blutige Rache für so manche schwere Tat und außerdem die Ausnutzung einer ungewöhnlich günstigen, so bald vielleicht nicht wiederkehrenden Situation fordert. Daß die Stimmung in Sofia tatsächlich in bedenklichem Maße erregt ist, steht fest; wäre das nicht der Fall, so hätte Graf Berchtold vielleicht Bedenken getragen, in so kritischer Zeit an das gefährliche Problem der Balkanreformen zu rühren. Aber bisher ist die bulgarische Regierung doch immer noch stark genug gewesen, ihren politischen Kurs einzuhalten, und wenn das im gegenwärtigen Augenblick etwas schwieriger sein mag, als bisher, so steht dafür den auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen der einmütige entschlossene Wille der Großmächte zur Seite, der durch zwei seiner wichtigsten Vertreter, den deutschen Reichskanzler und den Leiter der österreichisch-ungarischen Politik, gerade in diesen Tagen aufs neue festgestellt und bekräftigt worden ist.

Wenn dem allem so ist, und wenn auch aus Konstantinopel neuerdings beruhigende Meldungen kommen, die das Vorhandensein einer Kriegsgefahr aufs entschiedenste in Abrede stellen, so könnte man immer noch daran erinnern, daß noch kein Jahrzehnt vergangen ist, seit ein großer Krieg zum Ausbruch kam, obwohl auch da die nichtbeteiligten Mächte ganz zweifellos den Frieden wollten und auch eine von den beteiligten sich redliche und aufrichtige Mühe gab, es nicht zum Appell an die Waffen kommen zu lassen. Japan wollte eben damals losschlagen, da halfen alle guten Wünsche und friedlichen Bemühungen der anderen nichts. Wenn also jetzt Bulgarien wirklich kriegerische Absichten hätte, so möchten in der Tat alle anderen Momente zurücktreten gegenüber dem Entschluß eines mächtig auffrebenden und kriegerischen Volkes, das seine Stunde gekommen glaubt. Aber Bulgarien ist doch ein so wohlgeordnetes Staatswesen, daß ein solcher Entschluß nicht zustande kommen und vollends nicht ausgeführt werden kann, solange der Monarch und die Regierung ihr Veto sprechen. Wenn aber diese beiden Faktoren wirklich sich bereitfinden sollten, dem Drängen der Kriegspartei nachzugeben, würden dann wohl die beiden Söhne des Zaren Ferdinand, Kronprinz Boris und Prinz Kyrill, der Einladung unseres Kaisers zu den großen Manövern, die am Montag begonnen haben, Folge leisten? Diese Frage beantwortet sich selbst, und ganz gewiß bedeutet diese Antwort ein Moment, das — sicherlich für die nächsten Wochen — für die Sache des Friedens spricht. Dann aber wird die Hauptgefahr für dieses Jahr vorüber sein.

Die großen nationalen Probleme der Balkanhalbinsel erscheinen allerdings, darüber kann man sich nicht täuschen, drohend wieder am Horizont, und es wird namentlich auch von seiten der Türkei ein erhebliches Maß staatsmännischer Weisheit brauchen, wenn es den Großmächten gelingen soll, die Gefahren abzuwenden, die sich aus dem wirren Durcheinander der Völkermischungen auf der Balkanhalbinsel immer wieder ergeben. Ob die türkischen Staatsmänner dieses Maß von staatsmännischer Weisheit und gutem Willen aufbringen werden, davon wird die Zukunft der europäischen Türkei abhängen. Schuld der Großmächte wird es nicht sein, wenn es nicht gelingen sollte, das Rätsel dieser Sphinx zu lösen.

Die Wirren auf dem Balkan.

Ueber den Zwischenfall bei dem bulgarischen Grenzposten Karatepe

am 8. dieses Monats wird weiter aus Sofia gemeldet: Das Gewehrfeuer bei Karatepe dauerte bis acht Uhr abends. Die Nacht verlief ruhig. Bei Tagesanbruch begannen die Türken wieder auf die Bulgaren zu schießen, die sich jedoch zunächst jeder Erwiderung des Feuers enthielten. Als jedoch um 2 Uhr nachmittags neuerdings das Feuer aufgenommen wurde und sich bis zum benachbarten Posten von Kurtovo erstreckte, erwiderten es die Bulgaren. Das Schießen dauerte mit Unterbrechungen bis 9 Uhr abends. Außer den am 8. d. Mts. getöteten zwei bulgarischen Korporälen ist kein Opfer zu beklagen.

Das bulgarische Exarchat hat an den türkischen Kultusminister eine scharfe Note wegen der Ereignisse in Kotschana gerichtet. Es verlangt in der Note schleunige Bestrafung aller Schuldigen und Absetzung der Beamten und Staatsangestellten, welche die Verantwortung trifft. — Wie die Konstantinopeler Blätter erfahren, haben Albanesen das Munitionsdepot in Fargovichte (Wilajet Kossowo) angegriffen.

Munition für Serbien.

Die türkische Regierung hat die Durchfuhr von 30 Waggons Munition, die für Serbien bestimmt ist, bewilligt. Die Ladung ist am Nachmittag aus Saloniki in Ristovac eingetroffen.

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich in Tokio.

Prinz Heinrich von Preußen traf am Dienstag vormittag um 9 Uhr nach guter Reise auf der Reede von Yokohama ein. Japanische und fremde Kriegsschiffe salutierten seine Standarte. Nachdem die Schiffe Anker geworfen hatten, kamen der deutsche Botschafter Graf v. Rex und der Generalkonsul an Bord. Gleichzeitig meldete sich der japanische Ehrendienst. An der Landungsstelle empfingen den Prinzen japanische Beamte und die deutsche Kolonie. Bei der Ankunft in Tokio waren zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen der Kaiser von Japan, die kaiserlichen Prinzen und die Großwürdenträger. Nach Vorstellung des Gefolges schritt der Prinz mit dem Kaiser von Japan die Ehrenwache ab. Prinz Kanin geleitete den deutschen Gast nach dem Kasumigaseki-Palais im Galawagen mit Eskorte des Gardekavallerie-Regiments. Die Bevölkerung füllte dicht gedrängt die Straße. Nach der Ankunft im Palais überreichte Fürst Katsura im Auftrage des Kaisers dem Prinzen die Kette des Chrysanthemum-Ordens. Der Empfang beim Kaiser von Japan findet heute, Mittwoch, vormittag statt.

*

* **Ein Sozialist vom Kaiser beschenkt.** Aus Zürich wird dem „B. T." mitgeteilt: Unter den Offizieren des Schützenbataillons 6, das in Zürich als Ehrenkompagnie tätig war und auch den Sicherheitsdienst versah, befand sich ein in der Schweiz, in Schützenkreisen auch im Ausland bekannter Sozialist, der Rechtsanwalt Dr. Enderli. Bei der Fahrt des Kaisers vom Bahnhof in Zürich nach der Villa Rietberg wurde der Wagen, in dem der Kaiser saß, durch zwei berittene Schützenoffiziere geleitet, von denen der eine Dr. Enderli war. In der Villa Rietberg war er Wachtkommandant und erhielt als solcher eine goldene Busennadel mit dem Namenszug des Kaisers und Edelsteinen. Enderli hat das kaiserliche Geschenk angenommen.

* **Die Erkrankung des Großherzogs von Baden.** Der „Karlsruher Zeitung" zufolge erkrankte der Großherzog von Baden am Abend des 6. September an einer fieberhaften Erkältung mit rheumatischen Beschwerden. Seit dem 9. cr. ist ein Nachlassen der fieberhaften Temperatursteigerung und damit zugleich der Beschwerden eingetreten. Bei weiter fortschreitender Besserung wird mit der völligen Wiederherstellung voraussichtlich in einigen Tagen gerechnet werden können.

* **Die Beisetzung des Hamburger Bürgermeisters Burchard.** Gegen 2 Uhr am Dienstag nachmittag langte der Trauerzug mit der sterblichen Hülle des Bürgermeisters D. Dr. Burchard auf dem Ohlsdorfer Friedhof an. Zur letzten Trauerandacht wurde der Sarg in der neuerbauten Grabkapelle aufgebahrt. Nach einleitendem Choral und stillem Gebet richtete Stadtsuperintendent Cordes aus Leipzig an die Hinterbliebenen warme Trostesworte. Unter den Klängen der Arie aus dem Messias: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" wurde der Sarg nach der Gruft getragen.

* **Neuer amerikanischer Konsul in Berlin.** Der amerikanische Bürger Harold B. Quarton ist zum Deputy-Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin ernannt worden.

*

Bildung neuer Berufsgenossenschaften.

Man schreibt uns: Der Bundesrat dürfte in seiner ersten Plenarsitzung nach den Ferien, am 10. Oktober d. J., über die Bildung einiger neuer Berufsgenossenschaften zu beschließen haben, die erforderlich geworden sind aus Anlaß der Ausdehnung der Unfallversicherung auf neue Gewerbezweige. Es können in dieser Beziehung in Frage kommen eine Gärtnerei-Berufsgenossenschaft, eine Detailhandel-Berufsgenossenschaft, eine Versicherungsgenossenschaft für das nicht gewerbsmäßige Halten von Reittieren und Fahrzeugen. Da die Unfallversicherung in der durch die Reichsversicherungsordnung geschaffenen neuen Gestalt bereits am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tritt, müssen die neuen Berufsgenossenschaften bis zu diesem Zeitpunkt gebildet sein. Aus diesem Grunde dürfte das Reichsamt des Innern sogleich nach der Beschlußfassung des Bundesrats Vertreter der in Frage kommenden Gewerbezweige zu Beratungen einberufen, in denen über die Organisation der neuen Genossenschaften, die Bildung ihrer Vorstände und die Aufstellung der Statuten Beschluß gefaßt werden muß. Mit der Bildung der Detailhandel-Berufsgenossenschaft würden die Wünsche der beteiligten Kreise Erfüllung finden. Der Versicherungsgenossenschaft für das nicht gewerbsmäßige Halten von Reittieren und Fahrzeugen werden auch alle diejenigen Sportzweige unterstellt, in denen Fahrzeuge, die durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden, sowie Reitpferde verwendet werden. Auch alle diejenigen Personen, die zu privaten oder Berufszwecken Fuhrwerk oder Kraftwagen halten — soweit es sich nicht um einen Gewerbebetrieb handelt —, müssen der neuen Versicherungsgenossenschaft als Mitglieder beitreten.

*

* **Holland und das deutsch-französische Marokkoabkommen.** Die holländische Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der sie ermächtigt, dem deutsch-französischen Marokkoabkommen vom 4. November 1911 zuzustimmen.

* **Prüfungsstelle für statische Verordnungen.** Die bei der Königl. Regierung in Posen neuerrichtete Stelle für baupolizeiliche Prüfung in statischer Hinsicht und Ueberwachung derjenigen Bauten aus den Provinzen Ost-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191209112-19/fragment/page=0001

und Westpreußen, Pommern, Schlesien, Sachsen und Posen, bei denen Eisen, Eisenmauerwerk- und Eisenbetonkonstruktionen zur Ausführung gelangen, hat, wie die „N. p. C." mitteilt, ihre Tätigkeit begonnen.

* **Militärisches.** In diesen Tagen wird die Feldbahn, die von je einer kriegsstarken preußischen und bayerischen Eisenbahnbaukompagnie in der Länge von 80 Kilometern von Prizwalk über Parchim und Sternberg gebaut wird, fertiggestellt sein. Sie wird dann vor ihrem Abbruch drei Wochen in Betrieb genommen werden.

Ausland.

Zusammentreffen des englischen und russischen Geschwaders?

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der Minister des Aeußern teilte dem Ritzaubureau auf eine Anfrage mit, daß das englische und russische Geschwader auf der Reede von Kopenhagen nicht zusammentreffen werde, da das russische Geschwader erst am 25. September in Kopenhagen eintrifft, wo das englische Geschwader bereits Kopenhagen wieder verlassen hat.

Frankreich im Mittelmeer.

Wie aus Brest gemeldet wird, haben sich die dortigen Geschäftsleute beim Bürgermeister darüber beklagt, daß ihnen durch die Zuteilung der sechs Panzerschiffe des dritten Geschwaders zum Hafen von Toulon große Nachteile erwachsen. — Das Pariser „Journal des Débats" schreibt über die Konzentrierung des Geschwaders im Mittelmeer, die von Delcassé getroffene Anordnung stelle keineswegs eine Aenderung des Grundsatzes der Verteilung der Seestreitkräfte Frankreichs dar. Es handle sich um eine einfache Anwendung der bezüglich dieser Verteilung geltenden Regeln. Die Hauptsache sei, daß eine möglichst mächtige Flotte existiere. Selbst wenn sie von diesem oder jenem Teil der Küsten Frankreichs entfernt sei, bilde sie für den Feind eine solche Drohung, daß er niemals einen ernstlichen Angriff gegen irgend einen Punkt des französischen Küstengebietes wagen werde.

Mexiko.

Der mexikanische Senat hat den Präsidenten Madero ermächtigt, die Vereinigten Staaten zu ersuchen, den Transport mexikanischer Truppen durch das Gebiet der Vereinigten Staaten zu gestatten. Es wird geplant, eine Kolonne via El Paso in Texas und Douglas in Arizona nach dem Staate Sonora in Mexiko zu senden, wo einige Banden der Aufrührer Verwüstungen anrichten. Die politische Lage, die vor kurzem an die Beamten des Auswärtigen Amtes große Anforderungen stellte, ist gegenwärtig weniger gespannt, wie die Abwesenheit des Staatssekretärs und des ständigen Unterstaatssekretärs, die sich auf Urlaub befinden, beweist. — Das Staatsdepartement in Washington hat, wie uns später gemeldet wird, die Erlaubnis zum Durchzug mexikanischer Truppen durch die Vereinigten Staaten erteilt. Die Waffen werden als Gepäck befördert.

Nicaragua.

Das Generalkonsulat von Nicaragua in Berlin macht bekannt: Nach einer Depesche des Ministers des Aeußern, Chamorro, hat die Regierung die umstürzlerische Bewegung vollständig unterdrückt. Die Ruhe wird in wenigen Tagen wiederhergestellt sein.

Abschluß einer chinesischen Anleihe in London.

Wie das Reuterische Bureau durch Umfragen in finanziellen Kreisen erfährt, haben die Verhandlungen, die seit Mitte Juli in London gepflogen werden, zu einem Anleihevertrag geführt, der am 30. August von dem chinesischen Gesandten in London und einem Londoner Bankhaus unterzeichnet worden ist. Es verlautet jedoch, daß die Angelegenheit noch nicht in allen ihren Einzelheiten endgültig geregelt ist. Man glaubt, daß die Anleihe zehn Millionen Pfund Sterling zu 5 Prozent auf 40 Jahre beträgt. Sie ist sichergestellt durch unverpfändete Einnahmen hauptsächlich aus der Salzsteuer. Die Anleihe ist frei von weitgehenden Kontrollbestimmungen, die sich bei den Verhandlungen der chinesischen Regierung mit dem Sechsmächtesyndikat als ein Hindernis erwiesen hatten. Man glaubt indessen, daß Abmachungen getroffen sind, die für den Fall, daß die Zahlungen nicht pünktlich eingehen, eine Steuerkontrolle vorsehen.

*

Kaiser Franz Josef und der Papst. Der Kaiser von Oesterreich hat Dienstag abend den päpstlichen Legaten Kardinal van Rossum in besonderer Audienz zur Entgegennahme eines Handschreibens des Papstes empfangen. Der Kardinal ist als Gast des Kaisers in der Hofburg abgestiegen.

Vom Kaisermanöver.

Am blauen Berge bei Lonnewitz unweit Oschatz kam es am Dienstag mittag zu einem großen Treffen zwischen starken Kavalleriemassen beider Parteien. Die rote Kavallerie schlug die blaue in prächtiger Attacke zurück. Auch reitende Feldartillerie und Maschinengewehre traten in Tätigkeit. Auf der roten Seite wurden auch sächsische Schützen bemerkt. Der Kaiser in sächsischer Ulanenuniform hielt längere Zeit auf dem blauen Berge und beobachtete den Verlauf des Treffens. Auch der König von Sachsen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin waren zeitweilig anwesend, ebenso Prinz Waldemar, Chef des freiwilligen Automobilkorps, in dessen Uniform. In der Suite des Kaisers befanden sich unter anderen Fürst Fürstenberg, Chef des Generalstabes General v. Moltke, Graf Zeppelin in Ulanenuniform und die Schweizer Offiziere v. Sprecher, v. Bernegg und Oberst Wille.

Im Anschluß hieran geht uns aus Mügeln (Bez. Leipzig) unter dem 10. September noch folgende ausführlichere Meldung zu: Die rote Kavallerie ist gestern nördlich und südlich von Riesa über die Elbe gegangen. Da die Brücken als zerstört angenommen wurden und auch alle Schiffsgefäße zerstört oder weggenommen waren, mußte die rote Kavallerie mit Hilfe der Pontons des Divisions-Brückentrains übersetzen, die Mannschaften und das Sattelzeug auf den Pontons, die Pferde schwimmend. Artillerie folgte zum Teil erst nachts und heute früh auf Uebersetzmaschinen. Heute früh stand die rote Kavallerie um Strehla. Blau wollte, da es den Uebergang der roten Kavallerie über die Elbe nicht hindern konnte, die rote Kavallerie zurückwerfen und die Elbe wieder in die Hand bekommen, um die rote Armee am Ueberschreiten zu hindern. Die blaue Kavallerie wurde daher heute weiter nach Osten und Südosten vorgeführt. Sie hat dabei wie gestern so auch heute erhebliche Marschanstrengungen geleistet. Die blaue Kavallerie suchte also heute die rote auf, welche ihrerseits ebenfalls der blauen entgegenging. Nachmittags kam es zu einem Zusammenstoß, wobei Rot hauptsächlich durch die beiden Jägerbataillone den Sieg errang. Blau mußte zurückgehen. Morgen gedenkt die rote Infanterie den Uebergang über die Elbe zu bewerkstelligen. Die blaue Armee gedenkt ebenfalls ihren Vormarsch weiter fortzusetzen, so daß übermorgen (12. cr.) ein Zusammenstoß der Heere zu erwarten sein dürfte. „Z. 3" ist nach glänzender Fahrt in Gotha eingetroffen, wo er die feste Halle benutzt. Für „P. 3" wird eine Halle kriegsmäßig in entsprechender Entfernung angelegt. Der bulgarische Kronprinz und Prinz Kyrill von Bulgarien nehmen als Gäste des Kaisers an den Manövern teil.

Der „Reichsanzeiger" meldet: S. M. der König haben im Königreich Sachsen aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstmanöver u. a. den nachgenannten Personen folgende Auszeichnungen verliehen: Den hohen Orden vom Schwarzen Adler Dr. Friedrich Graf Vitzthum von Eckstädt, Oberstmarschall, Präsident der Ersten Kammer; den Roten Adlerorden 1. Klasse Staatsminister Dr. Beck-Dresden, Oberhofmarschall Frhr. von dem Busche-Streithorst-Dresden, Oberstallmeister v. Haugk-Dresden, Wirkl. Geh. Rat Generaldirektor der Kgl. Musikkapellen und der Hoftheater in Dresden Graf v. Seebach, Staatsminister v. Seydewitz-Dresden, Staatsminister Christoph Graf Vitzthum v. Eckstädt; den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Dr. Menge, Senatspräsident beim Reichsgericht in Leipzig; den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern: Graf v. Einsiedel, Oberschenk, Kammerherr auf Creba, v. Metzsch-Reichenbach, Hausmarschall, Kammerherr in Dresden; den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Goldmann, Reichsgerichtsrat in Leipzig; den Roten Adlerorden 2. Klasse: Feine, Wirkl. Geh. Kriegsrat in Dresden, Dr. Hähnel, Geh. Oekonomierat auf Kupritz, Koettig, Polizeipräsident in Dresden, Dr. Krug von Nidda, Geh. Regierungsrat, Dr. v. Meyer, Rektor der Technischen Hochschule in Dresden, Dr. Sahrer von Sahr, Kammerherr, Edler v. Schuch, Generalmusikdirektor, Dr. Ulbricht, Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Dresden; den Königlichen Kronenorden erster Klasse: Dr. Mehnert, Wirkl. Geh. Rat, Freiherr von Salza und Lichtenau, sächs. Gesandter in Berlin; den Stern zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Dr.-Ing. Beutler, Oberbürgermeister in Dresden, Dr. Planck, Senatspräsident beim Reichsgericht, Dr. Reichardt, Senatspräsident beim Reichsgericht, Graf Wilding von Königsbrück, Oberzeremonienmeister; den Königl. Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern: v. Burgsdorff, Kreishauptmann in Leipzig, Dr. Halbauer, stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat; den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Freiherr von Welepsch, Hofmarschall des Prinzen Johann Georg, Freiherr v. Koenneritz, Hofmarschall, Chef der Hofhaltung der Prinzessin Mathilde, v. Leipzig, Geh. Legationsrat, Graf v. Rex, Kammerherr, Dr. Stöckel, Stadtverordnetenvorsteher in Dresden, Freiherr v. Teubern, Geh. Regierungsrat, Dr. Vogel, Präsident der zweiten Kammer der Ständeversammlung, Windisch, Ober-Justizrat.

Der Großherzog von Baden, der auf Schloß Mainau weilt, hat wegen einer noch unbehobenen Erkältung seine Teilnahme an den Kaisermanövern abgesagt.

Die Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Viktoria Luise" stieg am Dienstag um 3 Uhr 46 Minuten in Frankfurt zur Fahrt nach Baden-Baden auf, wo es um 7 Uhr 20 Min. glatt gelandet ist.

Die beiden in der Nähe von Oxford abgestürzten Flieger-Offiziere sind die Leutnants Hotchkiß und Bettington, die an den Armeemanövern teilnahmen. Der Apparat war ein Militär-Doppeldecker.

Schwerer Sturz.

Aus Tamise wird gemeldet: Der Flieger Busson, der an einem Wasserflugzeug-Wettbewerb teilnahm, ist mit seinem Passagier in der Nähe von Weert abgestürzt. Beide wurden schwer verletzt.

Blaschke leicht verunglückt.

Wie die Wiener Blätter aus Mezöhegyes melden, stieß der Flugapparat des Militärfliegers Oberleutnant Blaschke, als er wegen Motordefekts im Gleitflug niedergehen mußte, so hart auf, daß der Apparat zerbrach. Blaschke erlitt leichte Verletzungen.

Aus Nah und Fern.

Bombenexplosion mit furchtbaren Folgen.

In Doiran an der Bahnstrecke Salonifi-Serres explodierte gestern (Dienstag) auf dem Marktplatze eine Bombe. Angeblich wurden 25 Personen getötet und gegen 80 verwundet. Die Bombe war in einem Getreidesack auf den Markt gebracht worden.

*

Schwere Eisenbahnkatastrophe.

Bei Erie (Pennsylvanien) entgleiste ein nach Osten gehender Zug. Sechs Personen sollen getötet und über 50 verletzt worden sein.

*

Die Ueberschwemmungen in Süd- und Westdeutschland.

Infolge des anhaltenden Regens laufen unausgesetzt neue Meldungen über den Schaden ein, den die Ueberschwemmungen in Süd- und Westdeutschland anrichten. Auf dem Neckar hat das Hochwasser die Schiffahrt vollständig lahmgelegt. Kleine Bergbäche sind zu reißenden Strömen angeschwollen. In allen Teilen Württembergs sind weite Strecken überschwemmt und die Straßen mußten teilweise polizeilich gesperrt werden. Auch zwei Menschenleben sind wieder zu beklagen. Vielfach sind Brücken von der Strömung mit fortgerissen worden und Dammbrüche eingetreten. — In der Rheingegend bei Koblenz sind Straßen und Bahndämme durch Felsstürze gefährdet. Ueberall am Mittelrhein und im Ruhrgebiet herrscht Hochwasser. Das Wasser ist teilweise über die Talsperren im Ruhrgebiet getreten und hat den letzten Rest der Ernte vernichtet. Auch von der oberen Fulda und Weser und ihren Nebenflüssen wird ein vorher nie erreichter Wasserstand gemeldet. — Im Rheinort Fahr löste sich ein gewaltiger Felsblock infolge des Regens los und fiel in die Nähe des Bahnhofes auf die Landstraße, die dadurch einige Stunden lang gesperrt wurde. Man befürchtet noch weitere Felsabstürze. Die Eisenbahndirektionen haben angeordnet, daß die Bahndämme im Rheinland besonders scharf überwacht werden.

Die schwedischen Journalisten trafen Dienstag in Bremen ein und wurden auf dem Bahnhofe von den Vertretern der dortigen Presse sowie Vertretern des Norddeutschen Lloyd empfangen. Die Herren begaben sich zunächst nach dem Essig-Hause zu einem Frühstück. Um 5 Uhr 48 Min. begaben sich die Herren im fahrplanmäßigen Zuge nach Bremerhaven, um einer Einladung des Norddeutschen Lloyd zu einem Festmahle auf dem Dampfer „Berlin" und zur Besichtigung der Hafenanlagen Folge zu leisten.

Schiffskollision. Nach einer Meldung aus Swinemünde kollidierte am Montag abend der in See gehende schwedische Dampfer „Dalgas" in der Nähe von Werk 1 mit dem schwedischen Segler „Alma" aus Karlshamm. Der Segler sank sofort auf Grund. Die Besatzung konnte sich in Sicherheit bringen. Durch die Kollision wurden noch weitere schwedische Küstenfahrzeuge, welche an der Ostseite des Bollwerks lagen, beschädigt. Der Dampfer „Dalgas" blieb bis zur Aufklärung des Sachverhalts im Hafen von Swinemünde.

Schwerer Zechenunfall. Auf der Zeche Kaiserstuhl I bei Dortmund riß das Förderseil. Ein Mann wurde dabei getötet. Zwei erlitten schwere, ein dritter leichte Verletzungen.

Leiden zweier Italiener in türkischen Gefängnissen. Die römische „Tribuna" veröffentlicht Briefe der Italiener Malano und Rescigno, die im Mai in Smyrna unter dem Verdacht, zur Spionage ausgeschickte Offiziere zu sein, verhaftet worden waren. Kürzlich wurden sie vor ein Kriegsgericht gestellt und freigelassen. Die beiden Italiener setzen die furchtbaren Leiden auseinander, die sie in den türkischen Gefängnissen erdulden mußten. Sie drücken ihre lebhafteste Dankbarkeit den deutschen Konsularbehörden gegenüber aus, die ohne Unterlaß bemüht waren, ihre Freilassung durchzusetzen.

Vorsicht! — Provisionsschwindler! Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" meldet: Ein „Güterbevollmächtigter" Baath in Hagensberg bei Riga sucht durch Zeitungsinserate einen Landwirt für eine angeblich hochbezahlte Gutsverwalterstelle auf einer großen Herrschaft in der Rigaer Gegend. Von Bewerbern um die Stelle verlangt Baath als Provision die sofortige Zahlung eines größeren Betrages und ferner 3 Prozent des ersten Jahresgehalts. Wie Ermittelungen an Ort und Stelle ergeben haben, handelt es sich um einen Schwindler, dem es lediglich um die Provision zu tun ist. Es kann daher nur dringend davor gewarnt werden, mit Baath in Verbindung zu treten.

Zwei Menschen tödlich verunglückt. Am Dienstag abend stieß auf der Chaussee Gladbeck-Bottrop ein Lastautomobil auf einen Zug der Anschlußbahn der Möller-Rheinhaben-Schächte. Zwei Personen, die die Straße kreuzten, wurden auf der Stelle getötet.

Wegen gewerbsmäßiger Hehlerei sind der Geschäftsführer Albert Benjamin und der Agent Josef Rosenblatt des Versandhauses Schreiner u. Co. in Berlin verhaftet worden. Die beiden haben von jungen Offizieren die Waren aufgekauft, die diese gegen Wechsel ausstellte baren Geldes von dem früher verhafteten Agenten Georg Roetzel erhalten hatten.

ngc. **Kaiser Napoleon I. als Schloßherr von San Martino.** Vor kurzem ist, wie der Leser weiß, das Schlößchen San Martino, das Napoleon I. vom Mai 1814 bis Februar 1815 auf der Insel Elba bewohnte, verkauft worden und um die Summe von 300 000 Franken in den Besitz des Marquis Camillo Ruspoli de Boadilla übergegangen. Es ist ein unansehnliches Landhaus, dem jedoch die Tatsache, daß es fast ein Jahr lang dem zum ersten Male von seinem Thron gestürzten Kaiser zum Aufenthalt diente, ein geschichtliches Interesse verleiht. Ueber die Zeit, die Napoleon I. auf Elba verbrachte, ist viel geschrieben worden, aber sie erscheint erst im rechten Lichte, wenn man das vor kurzem in neuer Auflage von dem Professor an der Universität Montpellier Dr. Léon Pélissier veröffentlichte „Register der Insel Elba" zu Rate zieht. Es enthält nicht weniger als 184 Briefe und Anordnungen Napoleons, die größtenteils vorher unbekannt waren und von denen sich viele auf den Umbau und die Einrichtung von San Martino beziehen. Napoleons rastloser Geist suchte Beschäftigung und auch wohl Betäubung, deshalb schien ihm der geringste Gegenstand der Aufmerksamkeit nicht unwert. Besonders in Geldfachen zeigte der Kaiser sich auffallend genau. Am 24. Juli 1814 schreibt er an den getreuen Bertrand, den Großmarschall seines Hofes, der ihm nach Elba gefolgt ist: „Ich schicke Ihnen die Aufrechnung der Ausgaben für San Martino zurück; sie kommt mir reichlich hoch vor. Ich vermisse darin die Arbeiten auf den Terrassen und den Anschlag für den Ausbau an der rechten und linken Seite des Hauses, sowie für die Küchen und Wirtschaftsräume dahinter und die Stallungen und die Wachstube. Geben Sie mir Mitteilung hierüber. Ich bewillige für San Martino einen Kredit von 10 000 Franken". Und zwei Tage später heißt es: „Befehlen Sie dem Architekten, daß am Sonnabend die drei Zimmer des Hauses in San Martino, die gegenüber von Porto-Ferrajo liegen, vollständig fertig seien. Fenster und Fensterläden müssen sich an Ort und Stelle befinden, damit man am Sonntag Gardinen, eine eiserne Bettstelle und die notwendigen Möbel dorthin schaffen kann". Immerfort tadelt der Kaiser, daß nicht sparsam genug gewirtschaftet werde. In dieser Beziehung ist das Schreiben, das er am 21. Oktober an Bertrand richtet, besonders bezeichnend: „Ich schicke Ihnen die Aufstellung der Ausgaben der Möbelverwaltung für den Monat Oktober; sie beläuft sich auf 800 Franken. Alle diese Ausgaben sind um die Hälfte zu hoch. So wird z. B. ein vierzehntägiger Lohn für die Arbeiter, die in San Martino Teppiche und Gardinen angebracht haben, verlangt. Es steht außer allem Zweifel, daß Conti mit Hilfe von zwei Leuten diese Arbeit in zwei Tagen ausgeführt haben würde, wenn man sie ihm zu festem Preise übertragen hätte. Warum sollen diese Arbeiter täglich drei Franken erhalten? Ich bewillige nur 20 Franken für diese Ausgabe. Ich habe dementsprechend alle anderen Ausgaben herabgesetzt. Ich will für das gelbe Zimmer und für das andere Zimmer nur je 80 Franken geben." Einige Tage später, am 26. Oktober 1913, schafft der Kaiser das Ressort der Möbelverwaltung überhaupt ab. Er verkleinert seine Hofhaltung und Bertrand erhält folgende Zeilen: „Bei dem gegenwärtigen Zustande meines Haushaltes kann das Amt des Kontrolleurs von dem Haushofmeister wahrgenommen werden. Meine Möbelverwaltung braucht auch keinen Konservator mehr . . . Der Türsteher Dorville ist gleichfalls überflüssig, ebenso der erste Lakai Gaillard. Die Entlassung dieser vier Individuen wird für mich, alles in allem, eine Ersparnis von 18 000 Franken sein und die Verwaltung meines Hauses vereinfachen." Pélissier sieht in solchen Maßregeln die Merkmale der Kleinlichkeit und des Geizes. Aber Napoleon hatte sehr ernsthafte Ursache, seine Ausgaben einzuschränken: die französische Regierung schickte ihm die zwei Millionen, die sie ihm als jährliches Einkommen ausgesetzt hatte, nicht. Und diese Tatsache, die nichts anderes als ein Wortbruch war, trug nicht unwesentlich dazu bei, den Entschluß zur Rückkehr nach Frankreich und zum Versuch der Wiederaufrichtung seines Thrones im Hirne des verbannten Kaisers reifen zu lassen.

Verhaftung eines Mitgliedes der Hornschuhschen Gaunerbande. Die sensationelle Verhaftung eines berüchtigten internationalen Hoteldiebes, der zu der Bande Hornschuh und Genossen gehörte, ist in diesen Tagen in Interlaken erfolgt, wo sich — wie überhaupt in der Schweiz — in Erwartung des Kaiserbesuches eine große Anzahl Fremder aufgehalten hat. Bei solchen Gelegenheiten geben sich erfahrungsgemäß die Gauner der ganzen Welt, insbesondere Taschen- und Hoteldiebe, ein Stelldichein. Die Polizei ist dann natürlich doppelt wachsam und mancher gute Fang hat ihre Aufmerksamkeit belohnt. — Wie noch in Erinnerung sein dürfte, erregte jahrelang die internationale Hoteldiebesgesellschaft Hornschuh und Genossen durch ihre unerhörten Taten in der ganzen Kulturwelt gewaltiges Aufsehen. Wertsachen in Höhe von fünf Millionen Kronen erbeuteten nach Aussage des Hauptes der Bande, der erst nach langer mühevoller Jagd ergriffen werden konnte, diese Gauner innerhalb weniger Jahre. Es war nicht leicht, dem abgefeimten Burschen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191209112-19/fragment/page=0002

der sich auch „Baron von Hornschuh" nannte, beizukommen, da er stets sehr nobel und sicher auftrat. Er und seine Mithelfer befanden sich an den verschiedensten Orten, und nur hin und wieder trafen sie sich wie zu einem Kongreß, um Erfahrungen auszutauschen, die Beute zu verteilen und neue Raubzüge zu verabreden. Ihre „Kapitalien" legten sie auf Banken an. Große Verwegenheit und hervorragende Geschicklichkeit waren Eigenschaften, die der Polizei oft genug ein Schnippchen schlugen, und nur nach und nach konnte einer nach dem andern der Bande dingfest gemacht werden. Einer der Genossen Hornschuhs aber, der diesen stets als Diener in Livree zu begleiten pflegte und mit seinem wallenden Vollbart eine durchaus würdige Figur darstellte, wußte sich allen Nachforschungen und Verfolgungen der Polizei zu entziehen und konnte jetzt erst — wie bereits gesagt — in Interlaken ergriffen werden. Es handelt sich um den am 21. Dezember 1876 zu Klagenfurth geborenen Thomas Liendle, der sich bei einer Festnahme Frederic Berreu nannte. Man wußte zunächst nichts mit ihm anzufangen, bis die Polizei sein Signalement nach Berlin sandte, wo genaue Messungen von Liendle vorhanden sind, die zu seiner Entlarvung und Feststellung seiner Persönlichkeit führten. Man benachrichtigte die Gerichtsbehörde in Bozen, die seinerzeit die Prozesse gegen Hornschuh und Genossen geführt hatte, und diese leitete sofort das Auslieferungsverfahren ein. Dieser Fall zeigt wieder, wie ungeheuer wichtig es ist, wenn die großen europäischen Polizeizentralen immer in Fühlung bleiben und zusammen arbeiten; denn nur so kann dem internationalen Verbrechertum, das sich immer mehr ausdehnt, ein wirksamer Riegel vorgeschoben werden. Die Berliner Kriminalpolizei ist dabei stets mit gutem Beispiel vorangegangen und hat speziell an der Auffindung und Entlarvung der Hornschuh-Gesellschaft einen hervorragenden Anteil gehabt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Anhaltischer Philologentag.

Im Herzogl. Franziseum in Zerbst fand am Sonntag unter reger Beteiligung die 20. Feststiftung des Anhaltischen Philologenvereins statt. Es kam als Hauptpunkt der preußische Extemporale-Erlaß (Ministerialerlaß) vom 21. Oktober 1911 zur Besprechung. Einmütig stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß eine Uebernahme des Ministerialerlasses auf Anhalt nicht wünschenswert sei. Die Versammlung verwirft die Trennung der bisherigen Extemporalien in Uebungsarbeiten und in Prüfungsarbeiten und wünscht die Extemporalien in der alten Form beibehalten zu sehen, da einerseits seine angeblichen Nachteile teils übertrieben seien, teils auch durch die neue Form nicht beseitigt werden, andererseits eine richtigere Beurteilung der Schüler auch durch die neuen Extemporalien nicht ermöglicht werde. Nur auf einzelnen Stufen wünscht die Versammlung auch eine angemessene Herabsetzung der Zahl der Extemporalien, um mehr Zeit für den grammatischen Unterricht zu gewinnen, überläßt aber Einzelbestimmungen darüber den einzelnen Schulkollegien. — Es wurde dann eine Reihe von Anträgen und Wünschen aus den Kollegien erledigt. Die Vorstandswahl ergab die einmütige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Sodann hielt Oberlehrer Dr. Preitz-Zerbst den Festvortrag über „Dichtung und Musik". An die Festtjtzung schloß sich ein Festmahl im „Schützenhause".

*

× Hahn (Harz), 9. Sept. (Ein Gustav-Adolf-Fest und die Neuweihe der wiederhergestellten Kirche) fand am Sonntag nachmittag hier statt. Eine besondere Ehre und Freude war es für den Ort, die Patronatsherrin, die Fürstin Irmgard von Stolberg-Stolberg an der Festlichkeit teilnehmen zu sehen. Einer reichen Spende der Fürstin ist es zu danken, daß die erst vor 25 Jahren erbaute, aber schon wieder schadhaft gewordene Kirche neubeputzt und mit herrlicher Malerei versehen werden konnte. Superintendent Richter aus Stolberg hielt die Weiherede für die Kirche, die Festrede für die Gustav-Adolf-Feier hielt Pfarrer Stolze aus Sundhausen. Von 4—6 Uhr fand eine Nachfeier statt, in der Superintendent Luther aus Eisleben „Selbsterlebtes aus der Diaspora" erzählte. Gesänge eines Männer- und gemischten Chores unter der bewährten Leitung des Kantors Heinrici sowie die Gesangsbegleitung durch den Knaben-Bläserchor aus den Reinstedter Anstalten trugen viel zur Verschönerung des Festes bei. Die Tellersammlungen ergaben 106 Mk.; der Schriftenverkehr 15 Mk.

W. Leipzig, 10. September. (Auto und Straßenbahn.) Heute abend stieß das Automobil des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode mit einem Wagen der Leipziger Straßenbahn zusammen und wurde schwer beschädigt, ebenso der Straßenbahnwagen. Der Fürst und sein Chauffeur blieben unverletzt. Von den Fahrgästen der Straßenbahn wurde ebenfalls niemand verletzt.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

Wilhelmine Heimburg †.

In ihrer Villa in Kötzschenbroda bei Dresden ist die bekannte Romandichterin Wilhelmine Heimburg nach längerem Leiden verschieden. Vor einigen Tagen erst, am 7. d. M., beging die Schriftstellerin ihren 64. Geburtstag. — Mit Wilhelmine Heimburg ist eine weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte und geschätzte Romanschriftstellerin dahingegangen. Von ihren vielgelesenen Werken seien nur einige der bekanntesten genannt: „Lumpenmüllers Lieschen", „Trudchens Heirat", „Mamsell Annüß", „Wie auch wir vergeben", „Ueber steinige Wege", „Trotzige Herzen". — Wilhelmine Heimburg hieß mit ihrem bürgerlichen Namen Bertha Behrens. Ihr Vater war Arzt, ihre Mutter die Tochter eines Försters in Thale a. Harz, wo die Dichterin am 7. September 1848 geboren wurde. Der erste Roman der Heimburg hieß „Aus dem Leben meiner alten Freundin". Er erregte die Aufmerksamkeit Ernst Keils, der die Verfasserin für die „Gartenlaube" gewann. Dieser Zeitschrift ist Wilhelmine Heimburg bis zu ihrem Tode treu geblieben. Die Verstorbene hatte vor einiger Zeit eine Blinddarmoperation überstanden und war seitdem ans Bett gefesselt. In den letzten Tagen kam eine Lungenentzündung mit hohem Fieber hinzu, so daß die Kranke sehr häufig ohne Bewußtsein war. Sie ist sanft und ruhig entschlafen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Deutsche Ostafrika-Linie. Hamburg, 9. Sept. Reichs-P.-D. „Usambara" am 8. Sept. Cuxhaven pass. P.-D. „Kanzler" am 7. Sept. in Delagoabay an. Reichs-P.-D. „Emir" am 7. Sept. von Swakopmund ab. P.-D. „Answald" am 9. Sept. in Capstadt an. Reichs-P.-D. „Zabora" am 9. Sept. von Mozambique ab. Reichs-P.-D. „Gertrud Woermann" am 7. Sept. von Aden ab. Reichs-P.-D. „Prinzregent" am 8. Sept. von Teneriffe ab. P.-D. „Kommodore" am 8. Sept. in Hamburg an. Reichs-P.-D. „Bürgermeister" am 9. Sept. von Aden ab. Reichs-P.-D. „General" am 8. Sept. von Lissabon ab. Reichs-P.-D. „Feldmarschall" am 8. Sept. von Tanger ab.

Letzte Telegramme.

Das Hochwasser.

Karlsruhe, 11. Sept. Die Schwarzwaldflüsse sinken vorübergehend; der Neckar dagegen steigt weiter. Das Flußgebiete in Oos bei Baden-Baden mit der Luftschiffhalle steht unter Wasser. Der Rhein ist abermals um 60 Zentimeter gestiegen.

Zur Affäre Hofrichter.

Wien, 11. Sept. Vor dem Bezirksgericht fand gestern der dritte und letzte Versöhnungstermin in der Ehescheidungssache des Oberleutnants Hofrichter statt. Entgegen seinem bisherigen Standpunkt erklärte Hofrichter, er sei prinzipiell mit einer Scheidung einverstanden, aber nur unter der Bedingung, daß das Kind seinen Namen behalte und mit seiner Familie in Verbindung bleibe. Als Frau Hofrichter erklärte, daß sie die Ehe mit Hofrichter nicht fortsetzen könne, zog dieser ein Gebetbuch hervor, bei dem er seiner Gattin geschworen hatte, daß er an dem Giftmorde unschuldig sei, und fragte seine Frau, ob sie sich nicht erinnern könne, welche Bewandtnis es mit dem Gebetbuch habe. Frau Hofrichter sagte: „Ich weiß es; aber trotzdem kann ich meinen Entschluß nicht ändern." Hofrichter beteuerte darauf nochmals seine Unschuld. Bei dieser Szene wurde Frau Hofrichter ohnmächtig.

Drei Kinder von einem Schwein angefressen.

Villers (Luxemb.), 11. Sept. Hier drang ein Schwein in eine Arbeiterwohnung und fraß drei Kinder derart an, daß sie starben. Als die Mutter zurückkehrte, wurde sie wahnsinnig.

Börsen- und Handelsteil.

Die Ledermesbörse in Leipzig

am 10. September war gut besucht. Die Stimmung gestaltete sich recht lebhaft, für viele Ledersorten herrschte steigende Tendenz; es fanden ansehnliche Umsätze statt.

Die Börsen in Paris und London.

Aus Paris, 10. September, wird uns gemeldet: An der Börse war heute der Kursstand bei im allgemeinen stillen Geschäft behauptet. Die freundlichere Veranlagung gründete sich darauf, daß man mit Bestimmtheit auf einen günstigen Fortgang in den Friedensverhandlungen rechnet und daß außerdem von den Auslandsbörsen günstige Tendenzmeldungen vorlagen. Französische Rente erzielte eine leichte Kursbesserung; Nachfrage zeigte sich auch für verschiedene russische Industrie- und Bankaktien.

Eine Meldung aus London, 10. September, besagt: Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Heimische Bahnen waren teilweise besser, Amerikaner lagen fester, und Canadian Pacifics zeigten luftlose Tendenz. Kupferwerte waren ruhig, und südafrikanische Minen lagen meist träge.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide. Hülsenfrüchte. Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 10. Septbr.

Weizen (Normalgew. 755 g):
Loko inl.*) (per 1000 kg) 204—209
Septbr. — —
Oktbr. 211½—212
Dezember 211½—212¼
Mai 1913 — —

Roggen (Normalgew. 712 g):
Loko inl.*) (per 1000 kg) 170-172
Septbr. 176¼—177
Oktober 175½—175¾
Dezember 175½—175¾
Mai 177¾—178

Gerste (per 1000 kg):
Futtergr., leichte inl. 185—204
do. schwere 185—204
Wintergerste, inländ. — —
russ. leichte 169—174
do. schwere 175—180

Hafer (Normalgew. 450 g):
Inl.**) fein (p. 1000 kg) 219-224¹)
do. mittel neu do. 186—199
do. gering neu do. 179—185

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:
Amerik. mig. — —
runder 150—154
türk. mixed 172—176
weißer Natal 174—177

Erbsen (per 1000 kg):
Inl. u. russ. Futtervaare
mittel 171—178
feine Taubenerbsen 179—192
Viktoriaerbsen — —
Kleine Kocherbsen — —

Weizenmehl (per 100 kg):
Nr. 00 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 26.25—29.75

Roggenmehl (per 100 kg):
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 20.90—23.10

Weizenkleie:
grobe und feine 11.00—11.50

Roggenkleie 11.50—12.00

Lupinen, gelbe —, blaue —.

*) ab Bahn u. frei Mühle. **) märk., mecklenb., pomm., pos., schles.
¹) alter, neuer 200—212.

Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn 206-211
abfallende Sorten 190—205
Sept. 177¾—176½
Oktbr. 212½—211¾—212¼
Dezbr. 212-212¼-211½—211¾
Mai 1913 214—213¾

Roggen (Normalgew. 712 g):
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn 170-172
kleiner —
Septbr. 177¾—176½
Okt. 176¼—175—176¼
Dezbr. 175¾—174½—174¼
Mai 177½—177

Mais (ohne Ang. d. Prov.):
Septbr. (per 1000 kg) — — Br.
Dezbr. — — Br., Mai —.

Hafer (Normalgew. 450 g):
Septbr. 182½—183½—183¼
Oktbr. 179
Dez. 177¾-177½-178¾—178½
Mai 1913 181¼—180¾—181

Weizenmehl (per 100 kg):
Nr. 00 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 26.50—29.50
(feinste Marken über Notiz).

Roggenmehl (per 100 kg):
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 21.00—23.10
Sept. —.—, Okt. —.—.

Rüböl (per 100 kg in Faß):
Septbr 55.30 Br.
Oktbr. 65.60—65.40—65.80
Dez. 66.50-66.20, Mai 65.30 Br.

L. Weltmarkt. Berlin, 10. Sept. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin 755 gr. Sept. 215,00, Dez. 211,75. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 159,60, Sept. 154,60. Chicago Northern I Spring, Sept. 139,00, Dez. 138,60. Liverpool Red Winter Nr. 2 Oct. 170.70. Paris Lieferungsware Sept. 211.40. Budapest Lieferungsware Okt. 189,70. Odessa Ulka 9²⁵/₁₆ 3—4⁰/₀ Bes. einschl. Bordospesen loko 158,15. Buenos-Aires Lieferungsware Sept. 151,30. Roggen: Berlin 712 gr. Sept. 176,50, Dez. 174,75. Odessa 9¹⁰/₁₆ einschl. Bordospesen loko 122,60. Hafer: Berlin 450 gr. Sept. 183,25, Dez. 178,50. Mais: Berlin Lieferungsware Sept. —,—. Chicago mixed Sept. 120,85. Buenos-Aires Lieferungsware Okt. 84,55.

L. Hamburg, 10. Sept. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Manitoba III Okt./Nov. 223 M, IV Sept. 222 M, Hardw. II Aug./Sept. Chicago 229 M, Golshäien 228¾ M, Argentinien. Baruso 77 kg Aug./Sept. 227¾ M, 75 kg 222 M, Rosafe 75 kg Sept. 227 M, Australi, Juni/Juli 239¾ M, Choice White Karachi Juni/Juli 231 M, Ulka 9 Pud 30/35 Aug./Sept. 226 M — Roggen: Südr. 9 Pud 10/15 Aug./Sept. 187 M — Futtergerste: Südr. 58/59 kg schw. 146—163 M, Aug. 148 M, Sept. 146 M, Okt./Nov. 145¹/₄ M, Sept./Dez. 146 M — Hafer: Nordr. 50/51 kg Okt./Dez. 185 M, Jan./April 187¾ M — Mais: La Plata schwim. 142 M, Juli/Aug. 142 M, Aug./Sept. 142 M, Sept./Okt. 142 M, Okt./Nov. 143 M, Mixed Dez./März 147¾ M

— Magdeburg, 10. Septbr. (Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: fest; englisch. und Sommer- gut 200—204 M, mittel 172—198 M, gering bis 160 M

Roggen: fest; inländ. gut 162—165 M, mittel 145—160 M, gering bis 140 M.

Gerste: hiesige Chevaliergerste, stetig, gut 198—210 M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 180—195 M, mittel 160 bis 178 M, ausländ. Futtergerste gut 160—170 M.

Hafer: fest; inländischer gut 180—190, mittel 160—178, gering bis 155 M.

Mais: ruhig; runder gut 144—146 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— Magdeburg, 10. September. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 30,75—31,25 Mk. Tendenz: ruhig.

— Berlin, 10. Septbr. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 30,50 Mk.

Spirituß.

— Hamburg, 10. September. Spiritus fest, Septbr. 21¾ G., September-Oktober 21¾ G., Oktober-November 21¾ G.

— Paris, 10. September. Spiritus behauptet, Septbr. 54,25, Oktober 49,25, Januar-April 49,50, Mai-August 51,00.

Oele und Oelfrüchte.

— Köln, 10. September. Rüböl loko 72,00, Oktober 71,50.

— Hamburg, 10. September. Rüböl ruhig, loko verzollt 69,00.

— Amsterdam, 10. September. Leinöl fest, loko —, Oktober 34¾, Oktober-Dezember —, Januar-April 32¼.

— Paris, 10. Septbr. Rüböl ruhig, Septbr. 77,50, Oktbr. 77,25, November-Februar 77,25, Januar-April 77,00.

Zucker.

W. Hamburg, 10. Septbr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per September 12,55, per Oktober 10,27½, per Oktbr.-Dezbr. 10,15, per Januar-März 10,27½, per Mai 10,40, per August 10,57½. Tendenz: stetig.

W. London, 10. Septbr. Rüben-Rohzucker 88 % Septbr. 12 sh. 3 d. gehandelt, stetig, Javazucker 96 % prompt 12 sh. 0 d. Verkäufer, stetig.

Kaffee.

— Hamburg, 10. Septbr. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) September 68¼ G., Dezember 67¾ G., März 68 G., Mai 68 G. Tendenz: stetig.

— Amsterdam. 10. September. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 53.

— Havre, 10. Septbr. Kaffee. Good average Santos Septbr. 83½, Dezember 84½, März 84¼, Mai 84. Tendenz: stetig.

W. Rio de Janeiro, 9. Septbr. Kaffee. Zufuhren 24 000 Sack in Rio, 89 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— Bremen, 10. Sept. Baumwolle, ruhig. Upland middling loko 63,25 Mk.

— Antwerpen, 10. Septbr. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Sept. 5,52½, Juni 5,60. Käufer. Tendenz: Ruhig.

— Liverpool, 10. Sept. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische middling Lieferungen: Stramm. Per Sept. 6,40, per Sept.-Okt. 6,25, per Okt.-Nov. 6,21, per Nov.-Dez. 6,18, per Dez.-Jan. 6,18, per Jan.-Febr. 6,19, per Febr.-März 6,20, per März-April 6,21, per April-Mai 6,23, per Mai-Juni 6,24.

Metalle.

— Amsterdam, 10. September. Banccazinn behauptet, loko 132½, — London, 10. Sept. Blei, span., 23¼ Lstrl., engl. 23¾ Lstrl., Zinn 220¾, Lstrl., Zink 26¾ Lstrl., Chili-Kupfer 78½ Lstrl., 3 Monate 79¼ Lstrl.

— Glasgow, 10. Sept. (Schlußbericht.) Roheisen stramm. Middlesborough Warrants per Kassa 63 sh. 5½ d.

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— Köln, 9. Septbr. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren: 375 Ochsen, darunter 260 Weidetiere, 504 Kühe, darunter 79 Weidetiere, 121 Bullen, 276 Kälber, — Schafe, 5367 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht (Schlachtgewicht): Ochsen höchsten Schlachtwertes von 4 bis 7 Jahren 59—62 (100—105), höchsten Schlachtwertes bis zu 4 Jahren 59—62 (100—105), Ia 55—58 (92—96), IIa 48—52 (85—88), IIIa 40—45 (73—82) M. Färsen höchsten Schlachtwertes 53—56 (——), Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 48—52 (89—93), Kühe und Färsen Ia 43—47 (83—87), IIa 37—42 (76—80), IIIa —— (68—72) M. Bullen höchsten Schlachtwertes 54—57 (92—94), Ia 50—53 (86—90), IIa 42—47 (74—83) M; Weideochsen 85—98, Weidekühe 78—90 M; Handel ziemlich belebt und geräumt. Kälber: Doppellender 80—86 (— bis —), Ia 64—68 (——), Ia Mast- und Ia Saugkälber 60—62 (——), IIIa Mast- und IIa Saugkälber 55—58 (— bis —) IIIa Saugkälber —— (——), Fresser (Bautzen) —— (——) M; Handel lebhaft und geräumt. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —— (——), ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —— (——), mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —— (——), geringe Lämmer und Schafe —— (——). Schweine: vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgew. 66—67, (Schl. 83—84), ausgesuchte bis —, von 100—120 kg Lebendgew. 65—66 (82—84), von 120—150 kg 65—66 (82—85), Fettschweine über 150 kg 66—67 (83—85), fleischige und gering entwickelte bis 80 kg 60—63 (76—80), Sauen 61—64 (77—81), geschnittene Eber 58—61 (74—77) M; Handel geräumt, schwere fette sehr gesucht. — Großhandelspreise für frisches Fleisch das Kilo am 9. Sept.: Hiesige Schlachtungen: Ochsenfleisch Ia 1,90—1,94, IIa 1,64—1,80, IIIa 1,56—1,60 M. Kuhfleisch Ia 1,80—1,84, IIa 1,72—1,76, IIIa 1,56—1,60 M. Schweinefleisch Ia 1,72—1,76, IIa 1,68—1,72, Handel lebhaft. — Eingeführtes Fleisch. Rindfleisch, holländ.: Vorderviertel 1,40—1,52, Hinterviertel 1,40—1,60. Kalbfleisch: holländ. Ia 1,60—1,80, IIa 1,50—1,60, IIIa 1,30—1,50, fettes Fleisch ——; Handel lebhaft. — Eingeführt wurden aus Holland 346 Großviehviertel und 96 Kälber.

Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 10. September. Roter Winter-Weizen loko 103½, per Mai —,—, per Septbr. 101½, per Dezbr. 99½, per Mai 102¾. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 3,95. Getreidefracht nach Liverpool 4.

W. Chicago, 10. Sept. Weizen per Sept. 91½, per Dez. 90⅞, per Mai 95½. Mais per Sept. 71⅞, per Dez. 53⅝, per Mai 52⅝.

W. New-York, 10. Sept. Petroleum Standard white in New-York 8,35, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 10,25, do. Credit Balances at Oil City 160. Kupfer 17,25—17,50.

W. New-York, 10. September. Schmalz Westernsteam 11,50, Rohe und Brothers 11,90.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straßfurt 9. Septbr. + 1.20, 10. Septbr. + 1.15. Grochlitz + 1.10, + 1.26. Nebra Obp. + 2.08, + 2.14. Nebra Untp. + 1.54, + 1.58. Brückenp. + 1.00. + 1.04. Kösen + 0.60, + 0.80. Weißenfels Untp. + 0.36, + 0.44. Trotha + 1.80, + 1.90. Alsleben + 1.34, + 1.42. Bernburg + 1.00, + 0.97. Calbe Obp. + 1.60, + 1.60. Calbe Untp. + 0.74, + 0.70. Grizehne + 0.88, + 0.80.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: Max Gbeling; für Provinz und Allgemeines, i. V.: Heinrich Mieschner; für Oertliches: Derselbe; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191209112-19/fragment/page=0003

Berliner Börse, 10. Sept. 1912

Die Kurse in Curs[illegible] sind die Ersten[illegible] Kurse. Die Kurse in Curs[illegible] sind die Letzten Kurse. Die Kurse in Curs[illegible] sind die Mittelkurse. Die Kurse in Curs[illegible] sind die Kassakurse.

1. Jan. | 4. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. | 1. 1. 7. | 4. 1. 10. | 15. 3. 8. | 15. 6. 12. | 1. 1. 7. | 4. 1. 10. | 15. 3. 8. | 15. 6. 12. | 1. 1. 7. | 4. 1. 10. | 15. 3. 8. | 15. 6. 12. | 1. 1. 7. | 4. 1. 10. | 15. 3. 8. | 15. 6. 12.
21. Febr. | 1. Mai | 1. Okt. | 1. Okt. | 1. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 11. 1. | 15. 6. 12. | 1. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 11. 1. | 15. 6. 12. | 1. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 11. 1. | 15. 6. 12. | 1. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 11. 1. | 15. 6. 12.
31. Mrz. | 1. Juli | 1. Okt. | 1. Okt. | 1. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 11. 1. | 15. 6. 12. | 1. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 11. 1. | 15. 6. 12. | 1. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 11. 1. | 15. 6. 12. | 1. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 11. 1. | 15. 6. 12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. = Cent. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kron: 85 Pf. = 7 fl. Gold: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Rbl.: 1,124. — 1 Dinar: 1. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Boll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskonto 6% 5, Lombardzinsfuß 5½ 5, Privatdiskont 4⅝% Nachbr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Reichs.Schl.	4	100.00G	
do. 1. 4.13 d	4	100.00G	
do. 1.5. 16 ad	4	100.10B	
Dt.Reichs.Anl v	4	100.50B	
do. do. 1v	3½	89.00G	
do. do. 1v	3	78.75G	
Dt. Schutzgb.	3	99.75bB	
Pr.St.Schatz 1.	4	99.75B	
do. 1.4.15 ad	4	100.00B	
do. 1.5.16 ad	4	100.10B	
Pr.St.Anl. v	3½	99.00bB	
do. do.	3	78.75B	
do. do.	3	100.60b	
do. Staatl.A.	4	105.50B	
Bad.Stat.A.01	4		
do. 02	3½	—	
Bayer.Anl.15	4	100.00G	
do. 16	3½	87.60B	
do. L.Eis.R.	3½	—	
Braunsch.Lsch	4	—	
Bram.Anl.06 c	4	—	
do. 09 c	4	99.30B	
do. 11 d	4	99.40G	
do. 99 v	3½	87.40G	
do. 01 v	3½	87.40G	
do. 06 d	3	77.10G	
Cassel Ldr.v.	3½	90.60G	
do. XII u. 17 c	3½	92.50G	
do. XIII u. 14 c	4	100.00G	
do. XVIII u. 16 c	4	100.00G	
do. XXIV v. 21 c	4	100.50G	
Hambg. St. R. 1	4	—	
do. 1901	4	100.20B	
do. am. 1900	4	—	
do. 87.04 v	3	88.30G	
do. 86.06 v	3	—	
Hessen 09 a	4	—	
do. 93.09 v	3½	87.40b	
do. 96.03 v	3	77.20B	
Lbb. St. A. 09 c	4	99.20G	
do. 09 v	4	—	
do. 99 v	3½	88.40b	
do. 93 v	3	78.00G	
Meckl.Schwr.A	4	—	
do. do. A	3½	88.20G	
do. do. A	3	78.40B	
Oldenb.St.A.03	4	—	
do. v. 09	4	99.40G	
Sachs.G.St.A	4	—	
Sachs. Stat.	3	78.80G	
Preußisch. Rentenpriefe			
Hannovrsch.	4	—	
do.	3½	88.40G	
Hessen-Nass.	4	—	
do.	3½	89.10G	
Kur-u. Neumk.	4	99.40G	
do.	3½	88.40b	
Pommersch.	4	100.00B	
do.	3½	88.40b	
Posensche	4	99.50G	
do.	3½	88.60G	
Preußische	4	99.70B	
do.	3½	88.40G	
Rhein. Westf.	4	99.80G	
do.	3½	88.60G	
Sächsische	4	99.80G	
do.	3½	88.60G	
Schlesische	4	99.75G	
do.	3½	—	
Schlesw.Holst.	4	99.60G	
do.	3½	88.40b	
Dtsch. st. Rente	4	99.60G	
do. 1922	4	99.60G	
do.	3½	92.30G	
Sachs. Alt. 10 v	3½	90.25G	
do. Cdbg. Lst.v.	4	100.00G	
do. Weim. Lds.	4	100.10G	
Berg. Mrk. III a	3½	91.50bG	
Magdb. Wthl.	3	—	
Brdb. Pr. v. 21	4	99.25G	
do. 1. 4. 21	4	99.25G	
Hann. Prv. 15 a	4	99.40G	
do. Vit. VIII	3	88.60G	
Ostpr. Pr. 06 d	4	—	
do. do. 1. 3.	3½	86.60G	
Pom. Pr. VI-1	4	—	
do. do.	3½	—	
Posen. Pr. Anl.	4	87.80bG	
do. do.	3½	86.30B	
Sächs. Pr.	3	—	
Rhpr. XX. XXI	4	99.25G	
do. XXIV.	4	100.00G	
do. XXII. XXIII	4	100.00G	
do. XXX	3,5	91.60G	
do. XXIV-XXIX	3½	87.80G	
do. XXXI	3½	85.50G	
do. IX. XI. XIV	3½	88.40G	
Westf. Pr. III	4	98.75bG	
do. IV. V	4	99.20G	
do. VI. VII	3½	88.00G	
do. IX. III. VII	3½	87.75G	
Westpr. Pr. I	4	98.40G	
Westpr. Pr. II	3½	88.40G	
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Amtsbzk. Ol	4	—	
Kiv. D. Wld. Thl.	4	99.00G	
Teltow. Kreis	4	99.60B	
do.	3½	—	
Aach. 93 02	4	97.75b	
Altona v.	3½	92.25G	
do. 91 v. 11	4	98.25G	
do. 01 ausw 19	4	98.25G	
Augsburg 01	4	98.20G	
Barmen 07	4	98.50G	
do. 09	4	98.50G	
do. 01	3½	84.50G	
Berlin 04	4	99.80G	
do. 76/78	3½	92.50G	
do. 82/88	3½	92.50G	
do. 1904	3½	91.70G	
do. St. Bpv. 19	4	98.90G	
do. 99.04.05	4	99.20G	
Bielefeld	4	99.25G	
Bonn 95	3½	—	
do. 01/05	3½	93.25B	
Brandenb 01	4	—	
Breslau 91 v	3½	91.10G	
Bromberg 02	4	—	
do. unk. 10 a	4	—	
Cassel 1901	4	—	
Charl. 85/99	4	98.80G	
do. 07 v. 17	4	99.80b	
do. 1909	4	99.00bG	
do. 85 ks. 89	3½	96.40G	
do. 95.99.02	3½	92.00G	
Cöln 00/06	4	100.40G	
do. 08 uk. 13	4	100.20G	
do. 94/03	3½	90.60G	
Cref. 00 01 v	4	98.20G	
Danzig	3½	90.60G	
Darmst. 01/14	4	99.00b	
do. Wilmersd	4	99.00G	
Dortmund	3½	89.75G	
do. 1901	4	98.20G	
Dresd. 1900	4	—	
do. 1905	3½	—	
Düsseldf. 99	4	98.75G	
do. 88/03	3½	88.25G	
Duisburg 99	4	98.00B	
do. 1902	4	—	
Elberfeld 99	4	98.40G	
Erding 1911	4	99.50G	
Erfurt 93/01	4	98.30G	
do.	3½	94.00G	
Essen 79/01	4	98.50G	
Frankfurt 01	4	99.80B	
do. 1907	4	99.80b	
Freibg. i. B. 07	4	99.80G	
Fürth 1901	4	98.60G	
Giessen 05	4	98.40G	
Görlitz 1900	4	98.60G	
do.	3½	88.60G	
Halberst. 97	3½	89.00G	
Hagen 1908	4	98.50G	
Halle 06/07	4	—	
do. 86/87	3½	—	
Hannover 95	3½	89.00G	
Heidelbrg 03	3½	89.00G	
Herford 99	4	98.50G	
do. 1905	3½	88.10b	
do. 86/89	3	80.50G	
Kiel 89/99	4	98.50G	
do. 1907	4	98.00G	
Königsbg. 99	4	98.70G	
Ludwigsh. 06	4	98.75G	
Magdeb. 91	4	98.60G	
do. 1906	4	—	
do. 02 v. 17	4	99.50G	
Mainz 90	4	98.00G	
Mainzer 00	4	98.30G	
Mannh 01 06 b	4	98.30G	
Mülh. 00 01 06	4	98.30G	
Mülheim/Rhr.	4	98.30G	
München 94	3½	90.75G	
do. 00 01 06 v	3½	89.00G	
do. 1901 v	3½	89.00G	
do. 1908	4	99.25b	
Nürnb 99/01 v	4	98.60G	
do. 1898/99	4	98.60G	
Offenb. u. 15 b	4	98.00G	
Posen 00/05 a	4	98.75G	
do. 1906/18 a	4	98.75G	
do. 94/00 a	3½	88.00G	
Potsdam 02	3½	88.00G	
Rostock 03 a	3½	—	
Schöneb 04 v	4	98.50B	
do. 04 d	3½	92.40G	
do. 96 d	3½	93.70G	
Spandau 01 d	4	98.75G	
do. 95 d	3½	—	
Stendal 01 a	4	98.60G	
do. 1898	4	98.60G	
Stettl. NO Pr.	4	98.25b	
do. 09 R a	3½	88.00G	
Thorn 00u11 d	4	—	
Wiesb 1900 a	4	98.60G	
Worms 01 06 v	4	98.60G	
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	4	5	117.00G
do.	4½	4½	105.70G
do.	4	4	102.75G
do.	3½	3½	99.20G
do. neue	4	4	102.75G
do.	3½	3½	99.20G
do. neue	3½	3½	99.20G
Chilenen	4	4	99.60G
do.	3	3	82.00G
Brandb. Pfdb	4	4	99.00G
Bremer Hyp.	4	4	99.00G
Kur-u. Neumk.	4	4	99.00G
do. alte	3½	3½	99.20G
do. Komm. D	4	4	99.00G
do.	3½	3½	99.60G
Landsch. Ctrl	4	4	97.10b
do.	3½	3½	87.25G
do. Vpr. Lgsch	4	4	98.40G
Ostpreuss.	4	4	98.20G
do.	3½	3½	88.20G
do.	3	3	77.80G
Pommersch.	4	4	98.75G
do.	3½	3½	88.70bB
do.	3	3	79.20bB
do.	4	4	99.20G
do.	3½	3½	89.10G
do.	3	3	—
Preußische	4	4	101.70bG
do.	3½	3½	90.50b
Sächsische	4	4	97.40G
do.	3½	3½	87.40G
do.	3	3	77.50G
Schles. Altlt.	4	4	98.20G
do. Id. L. A. C	4	4	99.00G
do. Id. L. D	4	4	99.80G
do. L. A	3	3	79.00G
do. L. C	4	4	99.20G
do. L. D	3½	3½	90.40b
Schwerin Hlt.	4	4	97.50G
do.	3½	3½	89.60G
Westf. Land	4	4	97.40G
do.	3½	3½	87.50G
do. III. Folge	4	4	97.60G
Westpr. ritt.	4	4	98.20G
do.	3½	3½	88.80G
do.	3	3	78.00b
do. neue	4	4	97.70b
do.	3½	3½	87.10b
do.	3	3	77.75b
do. neue	4	4	99.40G
do.	3½	3½	89.80G
do.	3	3	80.50G
do.	4	4	98.40G
do.	3½	3½	88.50G
do.	3	3	79.00G
do.	4	4	99.70G
Pommern	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
Posen neue	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
do.	3	3	79.00G
Preußische	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
do.	3	3	79.00G
Rheinische	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
do.	3	3	79.00G
Sächsische	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
do.	3	3	79.00G
Schlesische	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
do.	3	3	79.00G
Schleswig-Holst.	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
Westfalen neue	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
do.	3	3	79.00G
Westpreußen	4	4	98.60G
do.	3½	3½	88.60G
do.	3	3	79.00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 71 L.	—	frs.	34.75b
Braunschw.	—	—	—
Brschw 20 Tl.	—	frs.	204.10b
Cöln Mi. Pr. A	3½	3½	134.10B
Hamb. 50 Tl.	3	3	—
Lübeck 75 L.	3	3	35.25b
Oldenb 40 Tl.	2	3	—
D. Dstsl. Schw. a.	3½	3½	92.10G
Dstsl. Eisb. A.	3	3	—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 99	4	5	101.10B
do. inn Gld 07	5	5	—
do. Anl. v. 87	4	5	—
do. v. 1909	4	5	—
do. zr 1000 P.	5	5	100.70b
do. inn. 4000 M.	4	5	—
do. ass. 1000	4	5	98.50b
do. Gs. B. 97	4	5	—
Bosnisch Anl.	4	4½	—
Buenos Ayr. 08	4	5	100.50G
do. v. 1910	4	5	100.50G
do.	3½	4½	90.50G
Chile 1911	4	5	—
do. 1906	4	5	100.00G
Chin. Anl. v. 95	4	5	—
do. v. 96	4	5	99.60b
do. Hukow Bn.	4	5	97.25G
do. Tientsin. F.	4	5	97.75b
do. v. 98	4	4½	95.00bB
Egypt Anl. 08	4	4	—
Finnl. St. Eis.	4	3½	—
Frsch. 15 Frt.	—	frs.	73.00b
Frsch. Mnopol	—	—	—
do. 81/84	4	1,6	—
do. Pr. I. 400	4	1,6	59.50G
do. ks. Gold.	4	1,6	—
Jap. 4 10. 17	4	4	94.50G
do.	4½	4½	94.50G
Italien. Rent.	4	3½	—
Mexan. Gold 04	4	5	87.10G
Mex. A. 1000 L.	4½	5	—
do. 200 L.	5	5	—
do. 4000 M.	4	5	100.00B
do. 2100 M.	4	5	—
Oest. Gold.	4	4	95.50B
do. Kronenrt.	4	4	98.40G
do. inh. Rente	4	4	98.20G
do. Silb.-Rent.	4	4,2	90.50b
do. Pap.-Rent.	4	4,2	—
do. 60er Lose	—	frs.	250.00G
do. 64er Lose	—	frs.	518.00b
Port. St.-A. III a	4	3	67.75G
do. III. Spec.	—	frs.	67.50G
R. d. Jan. 1901	4	5	—
Rumän. 03	5	5	101.40G
do. 89	4	4	92.70b
do. 91	4	4	91.75G
do. 94	4	4	91.50G
do. 96	4	4	—
do. am 98	4	—	—
do. konv.	4	4	92.60G
do. 1905	4	4	91.20b
do. 1906	4	4	91.25b
do. 1910	4	4	90.40b
Russ. A. 80	4	4	90.20G
do. Eisb. A. II	4	4	—
do. '96 94	4	4	92.70b
do. 96	4	4	—
do. Eisb. A. II	4	4	—
do. 02	4	4	90.90bG
do. 05	4	4	100.50bG
do. Staatsr.	4	4	—
do. Pr. A. 84	4	4	—
do. 66	5	5	—
do. Bodenkr.	4	5	114.50b
do. kons. Obl.	4	4	—
Sao Paulo A.	4	5	—
do. Gold 08	4	5	100.50bG
Schweiz Bdbr.	3	3	—
Serb. am 95	4	5	84.10G
do. Gold	4	5	90.80bG
Siames. Anl.	4	4	98.75G
Türk. Adm.	4	4	83.20bG
do. Bagd-Anl.	4	4	83.60G
do.	4	4	83.60G
Türk. unif. 03	4	4	90.90b
do. 05	4	4	81.50G
do. 08	4	4	81.50G
do. 11	4	4	81.25G
do. 400 Fr.	—	frs.	175.50b
Ung. Goldrt	4	4	90.20b
do. kleine	4	4	91.20b
do. Staatsr.	4	4	—
do. kleine	4	4	88.80b
do. St. Rnt. 10	4	4	87.50b
do. v. 1897	4	4	75.50bG
do. Loos	—	frs.	87.75G
do. Grndentl	4	4	—
Bucar. Anl 96	4½	—	—
do. 1898	4	4	96.00bG
Budap. St.-A.	4	4	—
Buen. A. 1000	4½	4½	—
do. 500	4½	4½	—
do. 100 L	4½	4½	—
do. Pes.	6	—	—
do. 1908	5	5	99.70b
Chinesen 95	5	5	—
Gothab. A. 06	4	4	97.75G
Lissab 400 M	4	4	79.10G
do. 2000 M.	4	4	79.10G
Mail 45 Lrst.	—	frs.	—
do. 10 Lrst.	—	frs.	32.75b
Mosk. 25-28 v	4	5	—
Sofia Gold a.	4	5	99.50b
Stockh. St.-A	4	4	—
Venez. 50 L.	—	frs.	46.75b
Schweiz Bdbr.	3	3	—
do. Invest. A	4	4	91.30b
do. St.-A. 98	4	4	—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Eudp Hp Spk	4	4	96.25G
Chilenen	4	4	—
Finl. Hp VP 187	4	4	—
do. St. Hp. K. III	4	4	96.50b
Jütl. Kr. Vb.	4	4	—
Kopenh. Kr. V a	4	4	92.60b
Meckl. Bew.	4	4	91.25G
Nrd. Pf. Nürngl	4	4	88.50G
Oest. Kr. I. 88	4	4	88.50G
Pest. KB. II. III b	4	4	90.25G
do. K.-Obl. II	4	4	91.00bG
do. Vstrl. Sgl. a	4	4	89.50bG
Polen. Pfandb.	4	4	90.60b
Raab Graz. I. b	2½	4	99.00b
Schwed. PfB.	4	4	97.10G
do. SPfbr.	4	4	97.10G
do. 1902/04	4	4	94.00bG
Stckh. 86/87 v	—	—	—
Ung. Bod. PfB	4	4	—
do. Hp. BP 97	4	4	87.90b
do. Sc. C. III a	4	4	88.10G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Asch. Mst. un.	—	frs.	79.50b
Bresm. Ld.	4	6½	130.00G
Crefelder	4	4	—
Estn.-Lib.	4	4	—
Frkt. Gütsch.	0	—	90.00b
Frkt. Lbk.	4	4	96.50G
Halle-Hettst.	4	4	—
Kgsb. Gran.	4	7½	135.00G
Lingen Salz	4	4½	—
Lüb.-Büchn.	4	8½	180.25bG
Meckl. Frr. Wilh.	4	6	108.00G
Rostocker	4	3½	30.60G
Nordh. Wern.	4	3½	69.50G
Rein Leinhw.	4	4	86.00B
Zeerh. Fabrik	4	12	—
Bodenbach	4	4	—
Buschtiehrdr	4	11½	—
Grak. Agrm.	7	5	100.10G
Lemberg-Cz.	4	7	—
Gest. Staatsb.	4	7	—
Orient. Eisb.	4	7	—
Rsab Dsch.	4	1½	40.25bG
Südbd. Cl.	4	4	20.10b
Arad v. Czan	4	5	—
do. Pr. A	4	6	—
Amst.-Rotdm.	4	4	—
Arnhm. 90 N	4	4	—
Baltim. Ohio	7	6	108.90b
Canad. Pac.	4	9½	273.75b
Mexican	4	4	—
Mittelmeer	3	3½	—
Pensylvania	5	5	—
Lux. Pr. Henri	6	6½	161.50b
Rumänien	4	5	135.25b
West-Sicil.	4	4	—
Strassen- u. Kleinbahnen			
Asch. Kleinb.	4	4	—
Allg. Dtsch. Kl.	5	5	132.00G
Bresl. Strb.	4	8½	164.50G
Barm. Elbf. St.	5	5	124.50G
Bosh. Gelsk. St	7½	16½	161.00G
Brest. El. St.	4	6	—
Danz. do.	7	7	—
Dtsch. A.-G.	4	5	109.75G
Elekt. Hochbn	4	5½	134.50b
Erfurt el. Str.	7	7	143.00G
Gr. Berl. Str.	4	8½	181.90b
do. Gas. Str.	0	5	109.90b
Hamb. Strasb	10	10	183.40G
Hann. St. Y. A.	4	3½	84.50G
Magdeb. Str.	4	6	155.50B
Mannh. Bnd.	4	8½	138.10G
Niederwald Bn	4	4	—
Posener Str.	4	9½	178.75b
Rheinbahn	4	6	—
Stettin. Strb.	4	8½	—
do. V. A.	4	8½	—
Südd. Tramw.	4	4	97.50G
Ver. Eis. B. VA	0	0	46.00bG
Schiffahrts-Aktien			
Argo. Lampf.	—	—	134.25G
Berlin. Lloyd	5	5	115.00b
Brem. Vulkan	4	4	102.50G
Hmb. Am. Pak	9	9	161.00G
Hansa Dmpf.	4	5	120.00G
Kopenh. Dpf.	4	5	115.00G
Nordd. Lloyd	5	5	127.70b
Schl. Dpf. Co.	0	0	81.00G
F. Elbe Saxiat	0	0	70.00G
Eisenb.-Prioritäts-Obligat.			
Aachen-Mstrt.	4	4	98.25b
Hmb. Bnk 84	4	3½	88.25b
do. 1895/03	3½	3½	85.50b
do. 1909	4	4	96.30b
Mosk. Fr. Wilh.	4	4	98.50b
Nordh Wernrd.	4	4	92.40G
Pfälz. Ludwbh	4	4	—
Röhm. Krefeld	4	4	95.50G
Elbe. Wild. ostl.	4	4	93.70G
Gal. Carl-Lw.	4	4	89.00b
Kronp. Rudolf	4	4	89.60G
Nagykanizsa	4	4	92.10G
Oest. Lokalbn	4	4	92.00G
do. Gold Pr. 74	4	4	72.40G
do. Nordwest	4	4	92.60G
do. 1885	4	3	76.90G
do. Ergnzgs	4	3	76.70G
do. Gold	4	4	83.20G
Oestrod Gold	4	4	92.60G
do. Silber	4	4	—
Kasch. O. Gld	4	4	—
do. Silb. 89	4	4	—
Lmb. Czernow.	4	4	87.90G
Oest. U. St. 95	3	3	75.10G
do. 1. III	5	5	103.00bB
Rudolfsbahn	4	4	92.60G
Südost. (Lb.)	2,6	5	54.60G
do. Obligat.	3	3	99.60G
Tomsk 1. II	4	4	92.60G
Ung. Lokalb.	4	4	96.00bG
do. do.	4	4	91.25G
Ivang Domb.	4	4	99.00b
Turek Ch. Sc.	4	4	87.90G
do. -Smol.	4	4	—
Nicolai-Obl.	4	4	—
Orel-Gr. 89	4	4	—
Süd-West.	4	4	87.80b
Transkauk.	4	3	75.80b
Kursk-Kiew	4	4	—
Lodz. Fabr B	4	4	89.50G
Moskau Kas	4	4	97.00G
do. 1911	4	4	97.00G
Mosk. Kiew W	4	4	97.50G
do. 1910	4	4	97.50G
Mosk. Kiew W	4	4	88.00b
do. Riazan b	4	4	87.90G
Mosk. Wind R	4	4	56.70b
Podol. Eisnb.	4	4	—
Poln. Schatz	4	4	—
do. Uralsk 94	4	4	—
do. 07 uk. 08	4	4	—
Rybinsk-Bol.	4	4	—
Süd-Ost. 98	4	4	—
Warschw. Jl.	4	4	—
do. 1909	4	4	—
do. 1912	4	4	97.00G
do. 1885	4	4	88.70b
do. 1896	4	—	—
Ala. 74 Gld	4	4½	96.80G
do. kleine	4	4½	97.10G
do. Erg.-Netz	4	4½	96.80G
do. III. Int.	4	4½	96.80G
Ital. Eisb. O.	4	2,4	—
do. Mittelm.	4	—	—
Macedon. B.	4	3	63.90B
Mex. Nordb.	4	4	77.50G
Portug. 1886	4	3	77.25G
Schabdk. III a	—	—	—
do. IV u. V	—	—	—
do. I	—	—	—
Schl. Bdk. I. V	4	4	92.00G
do. do. I. V	4	4	—
Schweiz. II-V	4	4	98.60G
do. VII	4	4	97.80G
do. VIII	4	4	92.50G
Südd. Bodkr.	4	4	85.75G
do. III	4	3½	89.30G
Wstl. Bdk. III. VI	4	4	96.60G
do. do. VII	4	4	96.80G
do. do. VIII	4	4	97.50G
do. Hp. K. III	4	4	98.10G
do. do. IV	4	4	97.80G
do. do. III	4	3½	88.50G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Bayr. hyp. W	3½	3½	90.40G
Bayr. Vbk.	3½	3½	90.40G
do. V. u. VI	4	4	100.50B
do. VII. u. VIII	4	4½	101.25G
do. IX. u. X	4	4	98.60G
do. III. IV u. V	4	4	96.60G
do. VI. VII. III	4	4	97.60G
do. VIII. VIII	4	4	97.60G
do. XIII. u. 15	4	4	97.60G
do. XIII. u. 15	4	4	97.60G
do. XIV. u. 15	4	4	97.60G
do. XVII. u. 15	4	4	97.60G
do. XVIII. u. 15	4	4	97.60G
Brh. XVI. XVII	4	4	97.90G
do. XIX. u. 15	4	4	97.90G
do. XX. u. 15	4	4	97.90G
do. XXI. u. 15	4	4	97.90G
do. XXII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXIII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXIV. u. 15	4	4	97.90G
do. XXV. u. 15	4	4	97.90G
do. XXVI. u. 15	4	4	97.90G
do. XXVII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXVIII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXIX. u. 15	4	4	97.90G
do. XXX. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXI. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXIII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXIV. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXV. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXVI. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXVII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXVIII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXIX. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXX. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXI. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXIII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXIV. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXV. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXVI. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXVII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXVIII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXIX. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXX. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXXI. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXXII. u. 15	4	4	97.90G
do. XXXXXIII. u. 15	4	4	97.90G
do